



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

575 (11.12.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355553)

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Verhältnissen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 4.—, zugunsten Inhaberinnen. — Abholstellen: Marktplatz 4, Rosenmühlstraße 42, Schöngartenstraße 10/11, Meerstraße 12, Ne Brühlstraße 4, Fe Hausstraße 60, W. Casauer Straße 8, Be Dudenstraße 1. — Erscheinungswerte wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. — Postfach-Rund: Rarlstraße Nummer 175 50. — Telegramm-Adresse: Remazett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. —40 die 22 mm breite Zeilenbreite; im Restenteil RM. 4.— die 70 mm breite Zeile, für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabat nach Tarif. — Für das Anzeigen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Bericht über Mannheim

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 11. Dezember 1930

141. Jahrgang — Nr. 575

# Wieder eine unwürdige Sitzung im Reichstag

### Lärmvoller Streit um die Strafrechtsreform und das Pensionskürzungsgezet

## Sturm im Wasserglas

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
[Berlin, 10. Dez.]

Die heutige Reichstags-Sitzung vermochte die Hoffnung, daß dieses radikalisierte Parlament sich noch die Hörner ablesen und zu positiveren Werten gelangen werde, leider nicht zu erfüllen. Zunächst gab es ein häßliches Wortspiel, dessen Hintergrund die nächsten Demonstrationen im Berliner Westen bilden. Die Nationalsozialisten verlangten durch Herrn Friedrich die Entlassung des Abgeordneten Sabatini, der sich zur selben Stunde wegen Aufregung gegen die Staatsgewalt vor dem Schnellrichter verantworten hatte. Da die Sozialdemokraten aber während mühe Schimpfworte hin und her, Widerspruch erhoben, mußte der Reichskanzler mobil gemacht werden. Der gab dem nationalsozialistischen Verlangen, den Antrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, statt, und die Entlassung des Herrn Sabatini wurde beschlossen. Der Sturm im Wasserglas hatte indes umsonst geblasen. Denn Sabatini war nach seiner Verurteilung zu einer Geldstrafe mittlerweile bereits aus der Haft entlassen worden.

In höchst unangenehmen Szenen kam es, als der große Strafrechtler Kagi die Vorlage der Strafrechtsreform vorlegte, die es ermöglichen soll, die bisherigen Straftaten an der Strafrechtsreform zu sichern und zu einem guten Ende zu führen. Einbringung des Strafrechtsreformgesetzes, das wertvolle Werk, das im engen Zusammenhange mit dem Reichstags-Verfahren in nicht weniger als 200 Sitzungen zustandegebracht wurde, nicht verlesen zu lassen. Während sein Appell bei den übrigen Parteien Beachtung fand, wies die Nationalsozialisten in

herablassender und beleidigender Kritik der Strafrechtsreform. Der Kommunist übernahm die Aufgabe, den Entwurf als ein Zeugnis „politischer, sozialer und parlamentarischer Reaktion“, und der Nationalsozialist Reichsminister Graf II, dem nach drei Ordnungen ein solches Wort entzogen wurde, drückte das Bedauern aus, daß seine Partei an dieser Vorlage aus, da sie „den deutschen Empfinden nicht entspräche“. Bei der Rede des Sozialdemokraten Rosenfeld, der für die Vorlage eintrat,

drückte sogar eine regelrechte Prügelei zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten aus. Kagi, der diese Vorrede höchlich angeekelt hatte, verzichtete empört auf das Schlusswort, hatte aber immerhin die Genugtuung, daß sein Wunsch entsprechend die Vorlage dem Ausschuss überwiesen wurde.

Bei der weiteren Beratung des Pensionskürzungsgezetes gab es erneut Skandal, da ein nationalsozialistischer Abgeordneter von seinen Parteifreunden nur mit Mühe daran verhindert wurde, sich nach einem im Reichsmittel geführten Wortwechsel mit geballten Fäusten auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Dietmann zu werfen. Das Schicksal der Vorlage, die bekanntlich eine Zweidrittelmehrheit erfordert, ist nach der ersten Sitzung unklar, höchst zweifelhaft. Zunächst hat jetzt der Ausschuss das Wort.

## Rede des Abg. Dr. Reinhold (Deutsche Staatspartei)

Der Reichstag hat leider einen verhängnisvollen Ton in die Debatte gebracht. Ich bedaure, daß man in Deutschland alle Meinungen mit persönlichen Formwörtern verbindet und nicht lieber die Männer anerkennt, die wie unser Freund Gamm, auf ihre Missionen verzichtet haben. (Zustimmung bei der Staatspartei).

Der weiß, wie die Nationalsozialisten in der denagogischen Form mit dem hohen Pensions und den Doppeldecklern im Wahlkampf agieren haben, wie die Nationalsozialisten im Wahlkampf benachteiligt hat, nach sich darüber wandern, daß sie sich jetzt als Schächer der hohen Pensions anstellen.

Wetter haben wir überhaupt erst erfahren, welchen großen politischen Einfluß die Mitglieder der hohen

## Berlin im Zeichen des Remarquefilms

### Hindenburg hat sich von Curtius Bericht erstatten lassen

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
[Berlin, 11. Dez.]

Von einer halbamtlichen Stelle war berichtet worden, daß der Remarque-Film am Mittwoch mittags Mitgliedern des Reichstages und der preussischen Regierung vorgeführt worden war. Man versteht dieses Dementi nicht recht. Tatsächlich hat Herr Dr. Wirth im Reichstagsministerium am Mittwoch den Film unterchiedlichen Ministern, Staatssekretären und anderen höheren Beamten aus der Reichs- und der preussischen Bürokratie gezeigt und zwar, was immerhin ein Schönheitsfehler war, nur in der deutschen Fassung. Auch in dieser Form sind, wie wir von einem Teilnehmer der Vorführung wissen, die Anwesenden von dem Bildstreifen des Herrn Lammle keineswegs entzückt gewesen. Man sagt uns: Die Herren hätten zwar nicht gerade Deutschfeindlichkeit in dem demantierten Film gefunden, aber doch Dinge, die man als Deutscher nicht gerne sieht.

So hätte, auch wenn das Reichskabinett nicht direkt und förmlich von Kurt wegen einseitigen Will in dieser Form auch gar nicht einreisen kann das Schicksal des Films, dessen Verbot nun schon fünf Länder, Sachsis, Thüringen, Böhmen, Bayern und Braunschweig wünschen, wohl besiegelt sein. Die „Vollständige Zeitung“, die sich bisher mit Vorwut für Remarque, dessen Roman sie in Lanciert hatte, einsetzte, steht demnach bereits die Seite von ihnen schweigen. Schwermütlich bemerkt Herr Es sei in politischen Kreisen bekannt, daß mindestens drei der Mitglieder der Oberprüfung „nicht recht“ finden und nicht mit einem Verbotsschluß im Sinne der Antrag stellenden Vorderegerungen zu rechnen ist.

Die Verhandlungen der Oberprüfung über die Zulassung des Remarque-Films, die heute vorangetrieben um von ihr beginnen, werden, wie bereits erwähnt, von dem Ministerialrat im Reichstagsministerium, Seeger, geleitet. Mitglieder werden sein der deutschnationale Abg. und frühere Oberpräsident der „Deutschen Tageszeitung“, Paul Baeder, der christlich-sozialer Professor Dr. Schneider, der Reichstags-Verordneter General Reichardt, außerdem ein Arbeitervertreter

Personen haben. (Ursache bei den Nationalsozialisten). Die Staatspartei steht sich auf dem Boden des Berufsbeamtenstandes. Wir haben alles an zu vermeiden, was das Beamtenamt Mißachtung anstellt. Für den Ruf des Reichstages ist das Berufsbeamtenamt unerschütterlich. Dienen wir den Interessen des Beamtenstandes, wenn wir die gesetzlich vorhandenen Verbindungen bestehen lassen? Bezieht sich er um die Bevölkerung darüber, daß in einer solchen Notlage wie gegenwärtig durch pensionierte Beamte Privatangehörige drohlos gemacht werden. Die älteren Angehörten leben einer trübsamen Zukunft entgegen. Wir müssen ihre Existenz sichern. Eine mögliche Begrenzung der Pensionen auf 12000 Mark enthält der Entwurf übrigens gar nicht, sondern bei 12000 Mark beginnt erst die Kürzung, die im Höchstfall 50 n. A. beträgt. Ich glaube kaum, daß sich in der Beamtenschaft auch nur eine Stimme

## Der Kampf geht weiter

[Berlin, 11. Dez.]  
Nach der Billigung der Notverordnung und dem Verzicht auf eine außenpolitische Debatte hätte man annehmen können, daß die Regierung vorerst über dem Berg hinweg sei und vom Reichstag keine größeren Schwierigkeiten mehr zu erwarten hätte. Es blieb daher auch zunächst, daß die nun verbleibende Reichardt sehr schnell erledigt werden sollte. Inzwischen aber haben sich neue Wellen am Horizont aufzusammeln. Der Reichstag hat sich nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, schon gestern verlesen, sondern wird nun mindestens noch bis Ende der Woche zusammenbleiben, und man wird damit zu rechnen haben, daß die Opposi-

tion und die eine oder andere Offensiv gegen die Regierung unternimmt. Besonders die deutschnationalen scheinen alle Hebel in Bewegung setzen zu wollen, um noch vor der Verlesung des Gesetzes eine Abstimmung über ihre drei Mißtrauensanträge gegen die Minister Wirth, Curtius und Trepsiranus zu erzwingen. Jedenfalls wird es darüber vermutlich noch eine scharfe Wechselschlagdebatte geben. Weiter behauptet die Nationalität, daß es im Reichstag zu einer

## Kampfsprache über den Remarquefilm

und was mit ihm zusammenhängt, kommt. (Fortsetzung Seite 2, hinter Beitragsartikel.)

aus dem Filmgewerbe. Das Auswärtige Amt wird wiederum einen Sachverständigen entsenden, ebenso wie das Reichswehrministerium, das durch den Kapitänleutnant von Baumhach vertreten sein wird. Der Reichspräsident hat sich gestern vom Reichsstaatsminister Dr. Curtius über die Wirkung des Remarquefilms im Ausland berichten lassen.

## Im Kampfgebiet des Rollenbrotts und Wittenbergplatzes

Es gab gestern abend nach dem Demonstrationsergebnis des Volksparteipräsidenten und nachdem auch Goebbels die Parole „Kampfpause“ ausgerufen hat, im großen und ganzen ruhig geblieben. Kleinere Zusammenkünfte, die sich hin und wieder bildeten, wurden von der Polizei, die den Platz vor dem Konzerthaus wieder hermetisch abschließen hatte, mühsam jorktet. Da wegen um es bei der 7-Uhr-Vorstellung des Films zu einem Zwischenfall. Obgleich die Polizei zu Beginn der Vorstellung

jedem Besucher auf Waffen und Stinkbomben untersucht hatte, war es einem Mann gelungen, Schüsse in den Zuschauerraum des Theaters zu bringen. Nach Schluß der Vorstellung wurde, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, plötzlich eine Dame im Vorfeld auf und bekehrte, es sei eine Schlinge unter einer Bank. Tatsächlich wurde denn auch festgehalten.

## Drei Wunden unter den Strahlen des Parfests erlitten

Einmal Frauen sieben hysterische Schreie aus, Schutzpolizei nahm die Wunden in ihre Obhut. Sie sollen heute dem Kasarium angeführt werden. Während der 4-Uhr-Vorstellung erhob sich ein Herr im ersten Rang und rief: „Der Verbrecher, dieser Film ist ein Verbrechen, ist ein Verbrecher.“ Das Publikum nahm mehr für noch gegen den Film Partei. Wie die „Deutsche Zeitung“ zu berichten weiß, wollen die Kommunisten am Reichstagsplatz gemeinsame Schandenparaden wegen Wechselschlagdebatte geltend machen. Sie behaupten, daß ihnen durch die Verlesung des Rollenbrottsplatzes ein Verlust von täglich 3000 A entstanden ist.

## gegen diese Bestimmung erhoben wird. Allerdings

muß das Gesetz im Ausschuss noch auf seine Härten hin geprüft werden. Die Staatspartei ist zu positiver Mitarbeit im Ausschuss bereit.

## Sie zu erwarten war, legte am Schluß der

Sitzung wieder ein lebhaft bemerter Kampf um die nächste Tagesordnung

ein. Die Deutschnationalen verlangten, unterpägt von Landolf und den Nationalsozialisten, die Behandlung ihrer Mißtrauensanträge, sowie des Antrages auf Streichung der Volksparteiangehörige für Preußen. Indes, sie vermochten zu wenig zu erreichen, wie die Nationalsozialisten mit ihrer erneuten Forderung nach einer außenpolitischen Aussprache. Den eigentlichen Anlaß lieferte jedoch Herr Seegerling, der eine Beratung des deutschnationalen Antrages gegen den Remarque-Film durchzuführen versuchte. Auch damit hatten die Deutschnationalen jedoch kein Glück.

## Kritiker der Außenpolitik

### Was Curtius hätte antworten können — und vielleicht doch noch ansprechen muß

Im Auswärtigen Amt hat das Reichstages und im Vireum hat in den letzten Wochen Stimmen der Kritik an der deutschen Außenpolitik laut geworden, die leider wieder einmal beweisen, daß die Erzählung der Deutschen zum rechten Augenmaß gegenüber den Dingen der Außenpolitik trotz der Erfahrungen des Krieges und Nachkrieges noch nicht über herlich unbedeutende Anknüpfungen hinaus gediehen ist. Tag für Tag wiederholt sich jetzt unter Begleiterscheinungen, die der Volksvirtuosität gleichmäßig unwürdig sind, das Verlangen an Entfesselung einer außenpolitischen Debatte, von der doch jeder Einseitige weiß, daß sie Deutschlands Stellung nach außen nicht härten, sondern aufschweren würde. Doch die bekanntlich ruhige und sachliche Art des Reichsstaatsministers Dr. Curtius vielen nicht begehrt, ist bekannt. Aber man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß viele „Politiker“, wenn nicht gar die meisten noch auf dem gleichen Standpunkt stehen, der vor 10 Jahren üblich, aber deswegen nicht minder falsch war. Hätte Curtius am Dienstag gegen seine Widerläufer das Wort ergreifen müssen — vielleicht wird er dank dem unaufrichtigen Drängen der verantwortungsvollen Opposition doch noch dazu gezwungen — hätte er seine Antwort in folgender Form haben können:

„Woher nehmen diese Herren das Recht, mir ungenügende und schwächliche Vertretung der deutschen Rechte und Interessen vorzuwerfen? Wo es sich um die Vertretung unserer Interessen und Rechte handelt, bin ich ebenso empfindlich, ja gewissenshafter und feher, wie irgend wer. In dieser Beziehung habe ich niemanden noch und lasse mich von niemanden übertraffen. Was die mir ständlich vorgeworfene Nebenwärtigkeit dem Ausland gegenüber angeht, so soll man mir doch sagen, wo ich die deutschen Rechte und Interessen, die deutsche Würde ungenügend vertreten habe. ... Es kommt nur darauf an, die eine wie die andere Eigenschaft im richtigen Moment zur Anwendung zu bringen. Ein konsequenter überhöflicher und rücksichtsloser Staatsminister, Ernstige Minister, ungehörige Kurvenplanungen des Auslandes, wo wir sie leider nur allzu häufig erleben, wirken schädlich. Es würde unberechenbare Konsequenzen nach sich ziehen, wenn ich in meiner verantwortlichen Stellung solchen Ton anschläge.“

... Wenn die Deutschnationalen, Nationalsozialisten, Christlich-Sozialen u. a.) sich auf den Fürken Stöckel berufen, so zeigt ein eingehender Studium der Reden und Handlungen dieses größten deutschen Staatsmannes, daß dessen Rede nicht in sprechenden Kuratier-Riefeln, noch im rasenden Pathos bestand, sondern im rechten Augenmaß für Menschen und Dinge. Ein Minister, hat Stöckel einmal gesagt, könne den Strom der Zeit nicht hervorzuheben, könne ihn nicht einmal lenken. Er könne das Staatsgeschick nur steuern nach seiner Ansicht und Ueberzeugung. Steuere er es mit Mühe, so habe er seinem Lande gut gedient, steuere er es mit Ungeschick, so verfolge er der Vergessenheit. Für die praktische Führung der Politik kommt es mehr auf den Kopf als Wärme und Güte des Herzens an. Wenn Nationalsozialisten sich mindestens ebenso empfindlich und ebenso lebendig, wie das bei geschäftsmäßigsten Nationalisten. Aber mein Patriotismus ist verbunden mit einer großen Maß von Selbstbeherrschung und Vorsicht vor Mißgunst und Ueberzeugung. Ich besitze eine genaue Kenntnis der Verhältnisse, als habe guten Verstand und scharfen Verstand, eine Kenntnis, die mich in dem Stand setzt, Gefahren zu erkennen, die sie nicht sehen und die mich verbindet, mich subjektiven Empfindungen widerstandslos hinzugeben. Ich kann besser als sie überlegen, welche Folgen eine impulsive Politik für das Land haben würde. Und deshalb, und weil ich die Verantwortung trage für den Gang der Dinge, wende ich mich gegen Behauptungen und Tendenzen, die dieses Moment der Verantwortlichkeit nicht genügend würdigen.“

... Wenn man mir immer wieder vom „Nationalsozialismus“ redet, so meine ich, der wahre Nationalismus besteht darin, heutzutage unter allen Umständen das wirkliche und dauernde Interesse des Landes im Auge zu behalten. In der auswärtigen Politik muß man der Konsequenz dessen, was man sagt und tut und tadelt, klar und rechtlich ins Auge sehen. Da ist mit Gerechtigkeit, mit Unparteilichkeit und allgemeinem Wohlgefühl nicht gedient... Wenn mancher Parteimitglied und manche Richtungen bei uns, auch Reichsboten und Journalisten, auf Leute auf dem Halbesee, einen Minister des Reiches haben wollen, der unser Land mit seinem Dingen im Abenteurer führt, müssen sie sich nach einem anderen umsehen. Dafür bin ich nicht zu haben! Mit dem Mißbrauch der edlen Worte „Ehre“ und „Ruhm“ hat man große Völker in den Abgrund geführt.

Ich halte eine verständige Kritik gegenüber jeder Regierung und gegenüber jedem Minister für sehr angebracht. Eine vernünftige Kritik ist für die politische Gesundheit und das feste Gleichgewicht eines Staates ebenso notwendig, wie das Salz für die leibliche Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden. Ich betrachte Kritik geradezu als die Würze meiner amtlichen Tätigkeit, aber, wie das überall auch geschieht, ohne wirkliche Kenntnis der internationalen Verhältnisse, ohne tiefere Einsicht in die wirkliche Weltlage, ohne Ueberblick über das komplizierte Schicksal der auswärtigen Politik, durch richtige oder falsche, mit verwerflichen, tendenziösen, hysterischen Kritik einzugreifen in die Spielchen des Machts der auswärtigen Politik, läßt die Aktion des Landes noch anheben. Nichts ist und höchst das Land noch anheben. Der Reichstag, den ein Land in der Welt gerichtet, muß schon werden, ihn ohne Not zu erschüttern ist leichtfertig und kann nutzlos sein.

Wenn wir also... nicht Krieg führen wollen (noch können, noch dürfen), noch die Dinge ihren Lauf gehen lassen wollen, bleibt... nur der dritte Weg übrig, nämlich: Durch diplomatische Verhandlungen das Mögliche für uns herauszufinden unter entschiedenem Selbstbehalt an unseren Rechten und mit geschickter Vertretung unserer Interessen unter dem Vorbehalt an verteiligen. Indem ich dies tat, glaube ich nicht nur das Klügste getan zu haben, was man tun konnte, sondern das Einzige, was den dauernden Interessen des deutschen Volkes entspricht. Einen anderen Vorkämpfer als das reale, dauernde Interesse der Nation wird es für mich nie geben, denn wer diesen Vorkämpfer, der heißt schließlich doch recht. Mit dem mir anvertrauten Pfand der nationalen Wohlfahrt, Ehre und Zukunft spiele ich nicht va banque, denn bin ich im gewissenhaft und zu patriotisch, dazu bin ich auch zu klug!

Die Politik eines großen Landes kann nicht nach Sympathien und Antipathien, sondern nur im Hinblick auf die allgemeine Weltlage geführt werden. So einfach und leicht ist unsere Stellung in Europa und in der Welt denn doch nicht, daß wir uns den Luxus gestatten könnten, unpolitischen Gefühlsregungen nachzugeben. Eine von innenpolitischen Tendenzen beeinflusste auswärtige Politik... ist immer falsch. Um das Schicksal des Reiches durch die Klappen Hindenburgs zu führen, dazu bedarf es der Klugheit und von sorgfältigen Meinungen, von jeglicher Sentimentalität, eines klaren Kopfes und einer ruhigen Hand.

... Die soll und das Ausland achten, wenn diejenigen, die sich bei uns als die wahren Patrioten, als die Hüter des vaterländischen Bewußtseins betrauten und aufstellen, sich gar nicht genug tun können im Gesamtinteresse unserer Vaterlandsliebe, im Nachweilen von Mißerfolgen und mit welcher Wohlmut jedes Fehler aufzudecken, immer alles ins Schlechte drehen und hinziehen? Dieses ist Selbstverleugung und

# Führerkritik an Stahlhelms Romreise

„Wie wollen nicht Landsknechte fremder Mächte werden!“

## Bravo Herr Dürstberg!

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
[1] Berlin, 11. Dez.

Die Goldtagungsfahrt des Stahlhelms nach Rom hat in weiten deutschen Kreisen lebhaftes Mißfallen erzeugt. Woher sollte man dabei gelaunt, daß die römischen „Studienreisen“ in Uebereinstimmung mit der Forderung behandelt hätten. Das ist erfreulicherweise nicht der Fall gewesen. Der „Jugenddeutsche“ ist in der Lage, einen Führerbrief des Oberklienten A. D. Dürstberg zu veröffentlichen, in dem dieser mit guten und harten Gründen das seltsame Gekaren der Romplüger abfängt.

Was Herr Dürstberg in diesem Zusammenhang sagt, ist so ausgezeichnet, so deutsch empfunden und zugleich von einem so reinen politischen Urteilsvermögen, daß man am liebsten diesen ganzen Brief abdrucken möchte. Das verdient leider der Raum. Aber ein paar Stichproben müssen unter allen Umständen hier festgehalten werden. Oberklient Dürstberg rühmt zunächst als erste Disziplinlosigkeit, daß die Einheitsordnung ohne Erlaubnis der Bundesführung in ihrer Feldkuchel in Benedig und Rom aufmarschierte und so auch ausgerichtet am 11. November an der italienischen Königsparade teilgenommen hätte. Er nennt es eine außerordentlich verdauerliche Eigenmächtigkeit, daß die Studienreisenden an einem Heidenkmal hallentischer Soldaten einen Kranz niedergelegt und Mussolini das Stahlhelms abzeichen als Erinnerungsgabe überreicht hätten. In einer Ansprache, wie sie Herr Dr. Heine an Mussolini gehalten, sei er in seiner Weise berechtigt gewesen. Die Bundesführung mache sich die Rede nicht zu eigen. Wenn Mussolini seit Jahren

für eine Revision des Vertrages von Versailles eintritt, sei das lediglich als italienische Interessenspolitik zu werten, solange nicht entsprechende Taten folgten, z. B. eine grundsätzliche Änderung der Regierungsmethoden in Rom. Weil Italien auf eine bewaffnete Auseinandersetzung mit Frankreich und Jugoslawien hindränge, sei ihm die Unterstützung durch Deutschland notwendig. Deshalb sei man jetzt deutschfreundlich: „Italien best, militärisch in etwa drei Jahren so stark zu sein, daß es seine imperialistische Politik auch mit der Waffe verfolgen kann. Deutschland ist aber in drei Jahren, vielleicht auch in sechs Jahren, nicht in der Lage, mit Aussicht auf Erfolg einen Krieg zu führen.“

Unsere derzeitige Schwäche verlangt Zurückhaltung, Würde und Stolz. Reichlieden entwerfen unsere Stellung. Wie wollen nicht Landsknechte anderer Mächte werden. Soll das Deutschland wieder wie in vergangenen Jahrhunderten sich im Dienst fremder Mächte verlieren?

Das alles, wie gesagt, ist Wort für Wort zu unterschreiben, und man begreift nicht recht, warum es an einer Stelle des Führerbriefes heißt: „Ein Abtrünnis in der Öffentlichkeit kann aus verächtlichen Gründen nicht erfolgen.“

Nun ist dieser Führerbrief, höher auf nicht gerade sympathische Weise, doch an die Öffentlichkeit gelangt. Es wäre besser, wenn es anders gewesen. Der Stahlhelm hätte sich manche Mißbilligung erspart. Wie der „Jugenddeutsche“ noch zu berichten weiß, haben im ganzen Landesverband Mitteldeutschland in diesen Tagen besondere Ortsgruppenversammlungen stattgefunden, in denen den Romplüger die Mißbilligung des Stahlhelms ausgesprochen wurde.

Sicherstellen ist eine Krankheitsercheinung, deren Verbreitung sich leider auf Deutschland beschränkt. Gibt es nicht auch anderswo Unvollkommenheiten, Fehler und Mißstände in Halle und Halle? Sie werden aber nicht derartig in die Öffentlichkeit getrieben wie bei uns. Ich denke höchstens an das Wort von Treitschke: der Deutsche im Ausland möge für deutsche Zustände nur einen Leinen Teil des Verantwortlichen sein, das der Deutsche im Ausland so gern ausländischen Zuständen entgegenbringt... Wir helfen durch unsere Überhebene, ungeschickte Selbstkritik fortgesetzt dem Ausland Waffen, und wirklame Waffen gegen uns!

Sowohl der Träger der deutschen Außenpolitik, Dr. Curtius? Rein, einer seiner Vorgänger, H. A. H. H. H., der im Juli 1908 an seinen Bruder Alfred einen langen — im letzten erschienenen zweiten Band seiner „Denkwürdigkeiten“ veröffentlichten — Brief richtete, dem alle diese Punkte entnommen sind. Ist es nicht tief bedauerlich, daß die Argumente des H. A. H. H., die er gegen seine Zeitgenossen vor fast 25 Jahren ins Feld führen mußte, wortwörtlich antreffen auf die heutigen Kritiker der deutschen Außenpolitik? Ist der Deutsche wirklich unbedarft? Diszette montill! Ört und leert — und jetzt gewarnt! K. F.

## Der Kampf geht weiter

(Fortsetzung der Meldung von Seite 1)

Die Aufforderung kann leicht zu heftigen Entlassungen führen. Der sozialistische Volksdienst hat nämlich gefordert in Form eines Initiativantrages die alle Punkte zum Reichstagsbeschluss wieder anzusetzen, noch der u. a. H. H. zu verdienen sind, wenn

durch ihre abweichende Auslandsfassung das deutsche Ansehen geschädigt werden könnte. Das ist ja der Fall, der auf den H. H. „Im Westen nichts Neues“ zutrifft. Die Regierung bestreitet einer solchen Forderung durchaus sympathisch gegenüber. Bei einer Entscheidung in der gegenwärtigen überhöhten Atmosphäre würden aber sicherlich viele Dinge zu Erwiderungen führen, die denen weniger sachliche als parteigeschichtliche Gesichtspunkte den Ausschlag geben würden. Schließlich haben auch Herr Schiele agrarpolitische Forderungen neue Ursache in die Parteien hineingetragen.

Die parlamentarische Situation erscheint noch allem im Augenblick noch nicht vollkommen geklärt, und man wird immerhin bis zum letzten Augenblick auf Ueberraschungen gefaßt sein müssen.

wenn die Regierung auch nach dem Verlauf der gestrigen Reichstagsdebatten im Hinblick auf die weitere Bildungsmöglichkeit der Epikolation abwarten zu können. Noch nicht ganz durchsichtig ist die Stellung der Parteien zu den neuen Agrarvorstellungen des Herrn Schiele. Im Zentrum ist es die Gruppe um Dornes, die kräftig Propaganda für sie macht. Jedoch wurde am Mittwochabend in parlamentarischen Kreisen mit einem Initiativantrag der dem Ernährungsmittel näherstehenden Gruppen nicht mehr getuschelt. In der Landvolkpartei behauptet man, vom Reichstag gewisse Forderungen erfüllen zu haben, deren Realisierung aber unvollständig würde, wenn sie auf dem von der Regierung gewünschten langwierigen Weg der ordnungsmäßigen Verwirklichung erfolgen sollte. Dagegen ist man im Reichstag nach wie vor nicht geneigt den Forderungen Schiele's oder auch nur einen Teil seiner Wünsche durch eine neue Regierungsanfrage zu entsprechen. Die Beratungen im Reichstag werden fortgesetzt. Doch ist eine Entscheidung, solange der Reichstag noch beisammen ist, schwer zu erwarten.

## Die Post wird billiger

Telegraphische Meldung

Berlin, 11. Dezember.

Trotz der ungünstigen Finanzlage der Reichspost, die in einem Teil des abgelaufenen Geschäftsjahrs Mindererlöse von 71 Millionen Mark verzeichnet und für das ganze Jahr mit 100 Millionen Mark Mindererlösen rechnet, hat sich die Reichspost, wie die Blätter berichten, entschlossen, die Preisbefreiung der Reichspost durch eine Gebührenerhöhung zu unterstützen. Es sollen die Gebühren für Druckkosten von 5 auf 4 Pfennig und in ähnlichem Ausmaß die Gebühren für Briefsendungen gesenkt werden. Große Gebührenerhöhungen sind geplant für die Paketgebühren in der 2. und 3. Zone und ermäßigt werden schließlich auch die Telegraphen- und Fernspreckgebühren, wobei insbesondere die Gebühren für bringende Gespräche von Telegraphen auf das Niveau der normalen Gespräche herabgesetzt werden.

## 74 Millionen Mark „vergeffen“

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
[1] Berlin, 11. Dez.

Auf die Mißwirtschaft in der Berliner städtischen Verwaltung wird wieder einmal ein beschreibendes Licht die Tatsache, daß in der letzten Haushaltsaufstellung der Berliner Verkehrsgesellschaft bei der Abrechnung über das letzte Rechnungsjahr eingehende Unternehmungen außer Acht gelassen geblieben sind. Es hat der veranschlagte 58 Millionen tatsächlich 102 Millionen Mark verbraucht worden sind. Das unglückliche aber ist, daß diese Mehrsumme von 74 Millionen Mark in der Abrechnung nicht zu finden ist. Man hat sie einfach „vergeffen“.

Der Direktor der GVG, ist nun, wie die „Vollz.“ berichtet, aufgegeben worden, in der nächsten Aufsichtsratsitzung den Verbleib dieser 74 Millionen Mark nachzuweisen.

## Nach Laval ist gescheitert

Wer ist nun an der Reihe?

Drahtung unseres Pariser Vertreters  
[1] Paris, 11. Dez.

Durch die unverstehliche Haltung der Radikalen Partei wurde auch der zweite Versuch, Frankreich eine Regierung zu geben, am Mittwochabend vereitelt. Pierre Laval ist sich neugierig, dem Präsidenten Dumérgue den Auftrag zur Kabinettbildung zurückzugeben, nachdem Germain Martin, Barthou, Painlevé und Senator de Jouvenel einen Eintritt in das geplante Kabinett abgelehnt hatten. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat die Stellungnahme der Radikalen Partei, daß nämlich die Bildung eines Ministeriums verweigert werden soll, an dem der bisherige Ministerpräsident nicht beteiligt ist. Zwei Namen machen sich geltend vor allem in den Radikalen Gruppen der Kammer die Hände, die vornehmlich vom Präsidenten der Republik mit dem großen Auftrag betraut werden sollen: Der Senator Leger, der sehr hohe Generalgouverneur von Algerien und einer der Führer der Radikalen im Senat, sowie Senator Barthou, dessen Versuch zur Bildung eines Kabinetts bereits einmal gescheitert ist. Da Barthou unter den Mittelgruppen der Kammer zahlreiche Freunde zählt, nimmt man an, daß die Wahl Dumérgue sich zunächst auf ihn beziehen wird.

Sollte es Barthou oder Leger gelingen, nur inoffizielle Vertreter der Rechtsgruppen in das Kabinett zu bringen, so wäre die Mittlere der Radikalen Parteien gefehert. Sollten aber die beiden Radikalen Führer wiederum scheitern, so rechnet man mit einer Beauftragung Briand's oder Painlevé's, wobei im Hintergrund immer Painlevé's stehen würde, der seine Stunde jedoch noch nicht für gekommen hält.

— Remont, 11. Dez. Der Korrespondent der „Associated Press“ in Havanna meldet, daß in verschiedenen Teilen von Kuba neue Unruhen angekündigt seien. Bisher seien ein Toter und eine Anzahl Verwundeter zu verzeichnen.

## Die sozialen Gruppen

Vortrag in der Volkshochschule

Die sozialen Gruppen, heute besonders zahlreich, nehmen mehr als je den Menschen ein in Anspruch, jedoch man fragen kann, was denn der Mensch noch ohne die Gruppenbindung ist. Dr. Friedrich Darmstädter, Mannheimer-Heidelberg, gab über diese Frage gestern abend vor einem leider nicht so zahlreich besetzten Saale eine erschöpfende und klar verständliche Darstellung.

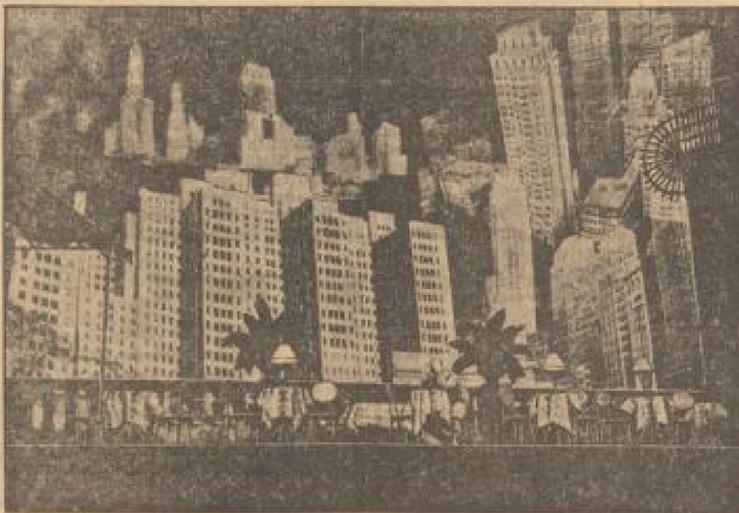
Am Anfang der Entwicklung ist nicht der Einzelne zu sehen, wie es in den Urvölkern so gerne geschieht, sondern die Gruppe oder Stupe, die etwa 50-100 Menschen umfaßt. Hier ist die Entstehung der Sprache als Verständigungsmittel zu sehen, nur auf diesem Boden eines gemeinsamen Empfindens und Denkens konnte sie entstehen. Die Menschen sind noch keine Wesenheiten, sondern Gattungswesen, es gibt noch nicht diesen Menschen, sondern nur einen Menschen. In der Gruppe der primitiven Menschen sind die Anfänge der Kultur, Dichtung, Kunst und Religion, das Recht sind in dem gemeinsamen Untergrund und aus ihm entstanden. Alle Kulturleistungen der Gruppenzeit, d. h. eine ungewisse und ungewisse Weiterentwicklung.

Diese Gruppen, die wir heute nur noch bei den Völkern finden, haben sich allmählich aufgelöst und sind erlegt worden durch andere Gruppen mit Sonderinteressen. Aber auch die Einzelnen haben sich gewandelt, sie wurden immer verschiedener voneinander, wurden zu Persönlichkeiten, zwischen denen Spannungen sich bildeten. Auch zu den Gruppen kehrte der Mensch in Abstand, er kann ihnen beitreten oder nicht, sie treiben an ihn mit Geboten und Verbote, sie sind Organisationen, die für den Einzelnen bestimmte nützliche Zwecke verwirklichen. Anstelle der irrationalen, gefühlsmäßigen sozialen Bindung ist die berechnend verstandesmäßige getreten, jedoch Gruppen selbst einander bekämpfen. Doch ein Mensch noch ganz in einer Gruppe aufgelöst und sich ihr opfert, kommt selten vor, höchstens bei den auf das irrationale Fühlen aufbauenden Weltanschauungsgruppen. Am stärksten tritt sich der Mensch in den Gruppen nicht als Mensch, da er nur eine

Waffe, von dem Amt wird streng die Person getrennt. Nur in den Jugendbänden, der katholischen Kirche und den Verbänden der Industriearbeiter überwiegt die Weltanschauung, die beanspruchen deswegen den ganzen Menschen, sei es auch nur zum Kampf für den Umsturz, während in den anderen Verbänden das Menschliche eher sichtbar hervortritt.

Der Vorteil dieser Entwicklung ist, daß sie die Schärfe der Gruppen im Dienste des heutigen Kulturzwecks, nämlich der Beherrschung der gesamten Natur, schärft und einfließt in die Beherrschung der menschlichen Bedürfnisse durch soziale Verantwortung werden hat. Die dadurch ersaffte Affinität würde erschaffen, wollte man an die Stelle der primitiven Gruppe den modernen Berufsständisch gegliederten

## Mäßiger Erfolg einer Auswanderer-Oper



„Der Post“, eine Szene aus der Oper „Grenze Erde“ von Paul Westphal. Die in der Berliner Staatsoper geführte Aufführung erlebte die Nachtung dieser ganz modernen Oper im den Händen des Bühnenmeisters Emil Fischer. Die musikalische Leitung leitete Gustav Richter. Die Aufführung im Saal unter den Linden hatte nur einen mäßigen Erfolg.

Wesen sein, um das Verlangen nach gefühlsmäßiger Geborgenheit in einer Gruppe zu befriedigen. Die Aktivität bleibt aber erhalten, wenn das Gruppenleben durch soziale Verantwortung vertieft wird.

Eines heute dieser Vorträge für die Menschenkenntnis klar heraus: die Sozialpolitik des heutigen Menschen in diese, oft feindliche Gruppenanteile und das dazugehörige Verhalten einer Einbettung in ein Verband, auch das Gefühl befriedigende Ganze, wie es in dem Gegenüber Person und Amt, Mensch und Maske zum Ausdruck kam. Wird die Lösung aber nicht immer mellowmäßig und damit irrational, gefühlsmäßig begründet sein müssen? Und gibt es da eine allgemein gültige? Das rührt an die tiefste Frage der Menschenkenntnis, die zu beantworten allerdings nicht die Aufgabe des Redners war.

## Anna Croissant-Muß 70 Jahre alt

• Bei Dürkheim, 10. Dez. Die hier geborene Schriftstellerin Anna Croissant-Muß feiert heute ihren 70. Geburtstag. Die Jubilarin kann auf ein reiches Leben literarischen Schaffens zurückblicken. 1887 erschienen ihre ersten Novellen, denen in den weiteren Jahren zahlreiche weitere Veröffentlichungen folgten. Die bekanntesten Werke der Dichterin sind „Die Feinschneide aus der Erde“, „Der Baum“, „Wälder Geschichten“, „Die Kanne“, „Winkelschneide“. Anna Croissant-Muß lebt seit 1904 in München, wohin sie seit 1. J. von Ludwigshafen überlebte.

• Der Mannheimer Kunstverein E. V. (L. 1, 2, Dreißterstraße) hat auch in diesem Jahre wiederum eine Verkaufsausstellung der Kunstschaffenden in Mannheim veranstaltet, die von etwa 50 Künstlern mit weit über 100 Bildern, Aquarellen, Zeichnungen usw. besetzt worden ist. Ein reger Besuch, sowie ein guter Verkauf wurde allen Künstlern zu wünschen, umfomehr da die Preise sehr niedrig gehalten sind. — Gleichzeitig sind die für die Verlosung bestimmten Bilder ausgehüllt. — Die Verlosung findet am Freitag, 12. Dezbr., nachmittags 5 Uhr statt.

# Der neue Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand

## Glatter Verlauf der Stadtratswahl - Sämtliche 84 Stadtverordnete stimmen ab - Wahl des Stadtverordnetenvorstandes nicht notwendig

Vor vier Jahren konnte die Wahl des Stadtrats erst am 7. Februar 1927, also nahezu ein Vierteljahr nach der Stadtverordnetenwahl, vorgenommen werden, weil von einer der zwei Aufwertungsparteien, die zur weiteren Berücksichtigung des Bürgerrechts beigetragen hatten, Einspruch erhoben worden war. Dazu ist es diesmal nicht gekommen. Der neue Stadtrat kann infolgedessen, wenn die heute beginnende achtstägige Einprüfungsfrist abgelaufen ist, verpflichtet werden. Die gestrige Stadtratswahl ging ununterbrochen schnell vonstatten. Eine Viertelstunde nach der um 4 Uhr einsetzenden einstündigen Wahlhandlung hatten schon 70 Stadtverordnete abgestimmt. Man brauchte infolgedessen nur noch auf die 14 Kommunisten zu warten, die kurz vor halb 5 Uhr im Rathaus vor dem Vorzimmer des Bürgerausschusses eintrafen, in dem die aus den Herren Bürgermeister Bühner, Stadtrat Koll und Hermann Dreifuss bestehende Wahlkommission ihres Amtes walte. Diesmal waren die Kommunisten vorzüglich. Vor vier Jahren hatte einer der Ähnen aus Versehen in die Stadtratsliste einen Namen eingetragen, in dem ein anderer Name vorgekommen war. Die Kommunisten des Stadtverordnetenvorstandes eingeworfen. Durch diese unglückliche Stimme brachte er seine Partei um den meisten Stadtratsposten, der den Sozialdemokraten zufiel. Die vor vier Jahren haben sämtliche 84 Stadtverordnete von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

### Zusammensetzung des neuen Stadtrats

Die Stimmbildung verlief sich in der vorher von den einzelnen Fraktionen und Gruppen beschlossenen Weise. Das Ergebnis war folgendes:

Sozialdemokraten	22 Stimmen	7 Sitze
Zentrum	11	4
Kommunisten	11	4
Nationalsozialisten	11	4
Verenigte bürgerliche Gruppe	11	4
Evang. Volksdienst	1	1 Sitz

Die vorstehenden nachstehend die 24 Stadtratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge, wobei wir bemerken, daß der Stern hinter dem Namen anzeigt, daß der Betreffende schon dem alten Stadtrat angehört.

1. von Ku\*, Adam, Rektor, M. d. L. (Wirtschaftliche Vereinigung)
2. Braun\*, Jakob, Stadtkonrat, Material. (Zentrum)
3. Dell, Hans, Elektrotechniker (Nationalsozialist)
4. Dreber, Georg, Schlosser, Friedrichsfeld (Soz.)
5. Gulden\*, Emil, Reichsbahnüberinspektor (Zentrum)
6. Haas, Konrad, Dreher, Material. (Soz.)
7. Jürg, Julius, Mechaniker (Kommunist)
8. Dr. Jochims, Max, Rechtsanwalt (Deutsche Staatspartei)
9. Kober, Ludwig, Schlosser, Baldhof (Kommun.)
10. Kubig\*, August, Direktor, M. d. L. (Zentrum)
11. Reckleiter\*, Georg, Schriftf. M. d. L. (Kommunist)
12. Reut\*, Josef, Kaufmann (Soz.)
13. Ludwig\*, August, Architekt (Deutsche Volksp.)
14. Koll, Peter, Tischl., Bauingenieur, Redaktor (Zentrum)
15. Dr. Ortlb, Otto, Chemiker, Rheinau (Nationalsozialist)
16. Kunkel, Felix, Kaufmann (Nationalsozialist)
17. Dr. Schmechel, Max, Architekt (Ev. Volksp.)
18. Schneider\*, Christian, Geschäftsführer (Soz.)
19. Schneider, Heinrich, Jungungsgehilfenführer (Wirtsch. Soz.)

20. Schnell\*, Fritz, Schneider, Baldhof (Kommun.)
21. Sörg, Daniel, Mechaniker (Nationalsozialist)
22. Trautwein\*, Josef, Geschäftsführer (Soz.)
23. Trumppfeller\*, Jakob, Geschäftsführer (Soz.)
24. Zimmermann\*, Gustav, Redakteur, Fendenheim (Soz.)

Der Stadtrat setzt sich demnach aus 16 1/2 alten und neuen Mitgliedern zusammen. Betroffener man sich die

### Veränderungen innerhalb der einzelnen Fraktionen und Gruppen

und beginnt bei den Sozialdemokraten, so findet man, daß von den 11 Mitgliedern — zwei kamen durch die Eingemeindung von Baldhof, Seddenheim und Friedrichsfeld hinzu — nur fünf wiedergewählt sind. Von den Ausgeschiedenen gehörte hier Friedrich Büh von Redaran am längsten dem Stadtrat an. Auch Delhändler W. Schmitz kann auf eine lange Reihe von Dienstjahren zurückblicken. Rektor Friedrich Kamm und Hauptlehrer Gg. Eckert wurden erst nach dem Verlust des Stadtrats. Die übrigen zwei waren durch die Eingemeindungen hinzugekommen. Von den sechs Zentrumsmännern — zwei rüdten aus den neuen Vororten ein — ist u. a. Architekt Jakob Reidel, ebenfalls einer der dienstältesten Mitglieder, infolge seines Alters ausgeschieden. An seine Stelle rückte Stadtr. Koll vor. Die Deutsche Volkspartei war nach den Eingemeindungen ebenfalls durch sechs Mitglieder im Stadtrat vertreten. Davon sind Rektor Ludwig Haas, Stadtpfarrer Ludwig Rath und Bauingenieur Dr. Paul Wittfeld, die vor vier Jahren wieder beim Neuwahl wurden, ausgeschieden. Von den drei Kommunisten ist der Peiser Wilhelm Müller durch den bisherigen Stadtr. Ludwig Kober ersetzt worden.

Von den ausgeschiedenen zwei Demokraten war Karl Vogel mit 11 Dienstjahren der Senior des Stadtrats. In dieser unermesslich langer Zeit hat er den wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt Mannheim miterlebt und sich durch eifrige Mitarbeit — wir erinnern nur an seine normalungswirtschaftliche leitende Tätigkeit beim Nationaltheater — große Verdienste erworben. Jakob Kober gehörte 21 Jahre dem Stadtrat an. Dr. Jochims, der diese beiden angehenden Persönlichkeiten erlebt hat, hat sich durch seine langjährige Wirksamkeit als Stadtverordneter

reiche kommunalpolitische Erfahrungen gesammelt, die ihm in seinem neuen Ehrenamt sehr zufließen können werden. Von den zwei Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung ist der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, zu der sich diese Gruppe mit den Deutschnationalen zusammengeschlossen hatte, Jungungsgehilfenführer Heinrich Schneider, neu in den Stadtrat eingetreten. Stadtrat Perren hat Schneiders Platz in den Reihen der Stadtverordneten eingenommen. Dadurch, daß er seine Stimme für den Vorloorschlag der Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mittelparteien abgab, konnte die Wirtschaftliche Vereinigung zwei Stadträte delegieren und dadurch zugleich den nicht wenig verzögerten Sozialdemokraten das achte Mandat abnehmen. Die vier Stadträte der Nationalsozialisten und der Repräsentant des Evang. Volksdienstes sind kommunalpolitisch überhaupt noch nicht tätig gewesen.

### Der neue Stadtverordnetenvorstand

Da sich sämtliche Fraktionen und Gruppen des Bürgerausschusses auf eine Wahlvorschlagnliste geeinigt hatten, brauchte eine Wahl nicht vorgenommen zu werden. Von den Sozialdemokraten wurde Hermann Dreifuss wiedergewählt. An die Stelle des Reichsrat Karl Koll trat der bisherige Stadtr. Karl Schmeichel. Von der Zentrumspartei wurde das bisherige Mitglied Heinrich Koller in den Stadtverordnetenvorstand entsandt, von den Vereinigten Gruppen der Deutschen Volkspartei der Deutsche Staatspartei, der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Deutschnationalen Volkspartei der bisherige Stadtrat Ludwig Haas, vom Evang. Volksdienst Gewerkschaftsleiter Hermann Kammann, von den Nationalsozialisten Kaufmann Julius Durrin und von den Kommunisten Konrad Antonie Bangerdori, die sämtlich in den neuen Bürgerausschuss gewählt wurden. Hermann-Dreifussvertreter ist wieder Stadtr. Heinrich Koller (Wirtsch.). Zu Stellvertretern der neuen Mitglieder wurden gewählt: Metallarbeiter Ludwig Beckenbach und Leogler Fritz Koll (Soz.), Gewerkschaftsleiter Wilhelm Hehlen (Wirtsch.), Hauptlehrer Robert Haas (Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft), Jungungsgehilfenführer Friedrich Steeger (Evangelischer Volksdienst), Bankbeamter Franz Stahl (Nationalsozialist) und Wagner Hans Dirich (Kommunist).

- Deutsche Volkspartei:
40. Dr. Waldeck, Florian, Rechtsanwalt, M. d. L.
  41. Haas, Ludwig, Rektor.
  42. Ortle, Gustav Jr., Malermeister.
  43. Dr. Jürg, Carl, Stadtdirektor.

- Nationalsozialisten:
44. Stahl, Franz, Bankbeamter.
  45. Goldhaus, Kurt, Zahnarzt.
  46. Hebele n. Waldstein, Otto, Ober-Telegraphenmeister.
  47. Seufert, Edmund, Handelsvertreter.
  48. Thöns, Adolf, kaufmännischer Angestellter.
  49. Sörg, Max, Handlungsgehilfe.
  50. Quirin, Julius, Kaufmann.
  51. Reutmann, Alexander, Dipl.-Ingenieur.
  52. Reuther, Otto, Kaufmannsgehilfe.
  53. Schmidt, Hugo, Monteur.
  54. Ludwig, Karl, Straßenbahn-Oberkassier.
  55. Weibel, Rudolf, Monteur.
  56. Loewe, Rudolf, Kaufmann.
  57. Marseneil, Emil, Landwirt.

- Deutsche Staatspartei:
58. Dr. Wolffhard, Johann, Amtsgerichtsdirektor, M. d. L.
  59. Barber, Karl, Kaufmann.
  60. Haas, Robert, Hauptlehrer.
  61. Kumpf, Ritz, Hausfrau.

- Kommunistische Partei:
62. Schred, Paul, Dreher, M. d. L.
  63. Dengler, Leonhard, Schreiner.
  64. Kramm, Frieda, Arbeiterin.
  65. Wagner, Henriette, Hausfrau.
  66. Dirich, Hans, Wagner.
  67. Kahn, Josef, Angestellter.
  68. Fend, August, Straßenbahnkassier.
  69. Langendorf, Antonie, Konradin, M. d. L.
  70. Wandel, Paul, Techniker.
  71. Hofst. Friedrich, Arbeiter.
  72. Barth, Käthe, Hausfrau.
  73. Müller, Wilhelm, Peiser.
  74. Sichtenfeld, Karl, Kantor.
  75. Hebler, Eugen, Schlosser.

- Reichspartei des deutschen Mittelstandes:
76. Rheinweder, Friedrich, Spenglermeister.
  77. Kura, Gottlob, Metzgermeister.
  78. Fischer, Valentin, Landwirt.
  79. Schumacher, Karl, Kaufmann.

- Evangelischer Volksdienst:
80. Kammann, Hermann, Gewerkschaftsleiter.
  81. Schupp, Peter, Fabrikarbeiter.
  82. Steeger, Friedrich, Jungungsgehilf.
  83. Knüttler, Hermann, Maschinenbauer.

- Deutschnationale Volkspartei:
84. Perren, Friedrich, Stadtbauinspektor.

### Der neue Bürgerausschuss

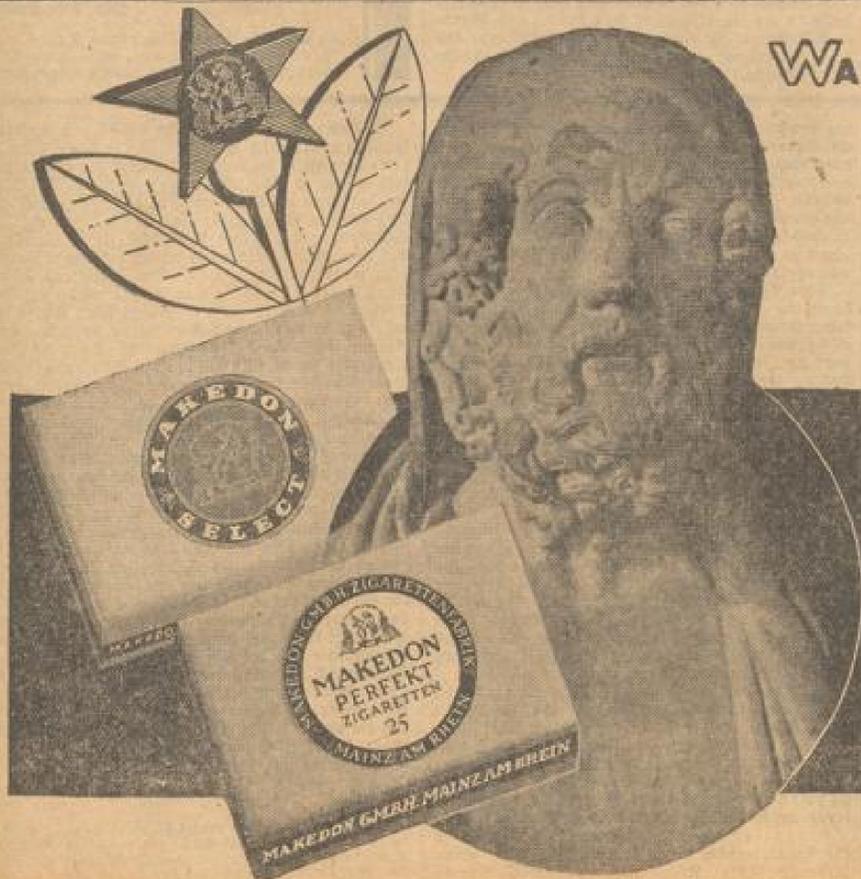
Durch das Vorrücken einer Anzahl Stadtverordneter in den Stadtrat setzt sich der neue Bürgerausschuss endgültig folgendermaßen zusammen:

- Zentrumspartei:
1. Dr. Koelke, Friedrich, Rechtsanwalt.
  2. Dr. Peterken, Lorenz, Schriftf.
  3. Hehlen, Wilhelm, Gewerkschaftsleiter.
  4. Bex, Maria, Landwirtin a. D.
  5. Hebel, Fritz, Badermeister.
  6. Dr. Hehlen, Karl, Fabrikdirektor.
  7. Jung, August, Mechaniker.
  8. Koller, Heinrich, Stadtkonrat.
  9. Schell, Karl, Delhändler.
  10. Girsch, Johann Georg, Köpfer.
  11. Schäfer, Richard, Angestellter.
  12. Kles, Richard, Michael, Steuerbetriebsleiter.
  13. Rehmer, Leopoldine, Hauptlehrerin.
  14. Gaudlein, Otto, Gewerksleiter.
- Sozialdemokratische Partei:
15. Rehl, Otto, Hausfrau.
  16. Schweizer, Karl, Schlosser.
  17. Söh, Friedrich, Invalide.

18. Schner, Maria, Hausfrau.
19. Stephan, Konrad, Kaufmann.
20. Baumann, Jakob, Dreher.
21. Koll, Fritz, Geogler.
22. Haas, Gustav, Oberlehrer.
23. Dreifuss, Julius, Kaufmann.
24. Fischer, Georg, Schlosser.
25. Herfel, Viktor, Schafherd.
26. Dr. Dirich, Franz, Rechtsanwalt.
27. Ripp, Friedrich, Geschäftsführer.
28. Hehl, Georg, Reichsbahnüberinspektor.
29. Hellingner, Karl, Schlosser.
30. Beckenbach, Ludwig, Metallarbeiter.
31. Jung, Wilhelm, Schriftf.
32. Dürren, Franz, Angestellter.
33. Reiffeld, Karl, Gewerkschaftsleiter.
34. Strabel, Johann, Dienstadtler.
35. Heibel, Ludwig, Angestellter.
36. Heubrecht, Wilhelm, Werkmeister.
37. Marseneil, Ritz, Hausfrau.
38. Erns, Hermann, Schlosser.
39. Lange, Will, Schlosser.

\* 10proz. Abstieg des Mannheimer Gaswerks. Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke ist bekannt, daß mit Wirkung vom 1. Dezember ein weiterer erheblicher Preisanstieg beim Mannheimer Gaswerk eintreten ist. Der Preisunterchied gegenüber dem Vorjahr beträgt 10 Proz. Je Zentner. Das kommt einer Preiserhöhung von über 10 v. H. gleich.

\* Die nördlichen Rheinbrückentürme durchbrochen. Die nördlichen Brückentürme der Rheinbrücke sind jetzt auch durchbrochen. In wenigen Tagen wird der Verkehr durch sie hindurchgeführt, so daß sich die Fußgänger den kleinen Umweg sparen können. Die Durchgänge werden jetzt noch im Innern hergerichtet.



WAS SAGTE SCHON DER ALTE HÖMER VOR 2800 JAHREN UND WAS WÜRDE ER HEUTE SAGEN?

„Wein erfrischt des Menschen Herz,“ sagte er damals, als der Tabakgenuß noch unbekannt war. Heute, im Zeitalter der nervenaufreibenden Technik, würde er fortfahren: „Und Tabak beruhigt seine Nerven.“ Wir empfehlen Ihnen deshalb unsere guten Zigaretten, die nur besten, ausgereifen und würzigen Tabak enthalten.

MAKEDON  
SELECT 6<sup>3</sup>  
PERFEKT 5<sup>3</sup>

ZIGARETTENFABRIK MAKEDON G.M.B.H. MAINZ KONZERNFREI

Fabrikniederlage: Makedon G. m. b. H., Mannheim, J 1. 14, Tel. 40279



# Volkshilfsstättenverein der Pfalz

## Generalversammlung

h. Bad Dürkheim, 10. Dez.

Im großen Speisesaal des neuerrichteten Sanatoriums Sonnenwende fand gestern nachmittags die Generalversammlung des Vereins für die Volkshilfsstätten der Pfalz e. V. statt. Den in großer Zahl erschienenen Mitgliedern leitete der Vorsitzende und Leiter der Veranlassung, Reg.-Rat Dr. H. H. Speyer, herzliche Worte der Begrüßung. Die Volkshilfsstätten Sonnenwende wurde nun, nachdem der Gesellschaftsvertrag zwischen dem Volkshilfsstättenverein und der neu gegründeten Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bad Dürkheim errichtet und die Eintragung der Gesellschaft handelsgerichtlich erfolgt ist, nachstehend übergeben. Träger des Unternehmens sind der Kreis Pfalz, die Landesversicherungsanstalt, der Volkshilfsstättenverein und der Bad- und Salmünsterverein Bad Dürkheim. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 70 000 Mark, wozu der Kreis Pfalz mit 30 000 Mark, die Landesversicherungsanstalt mit 20 000 Mark, der Volkshilfsstättenverein mit 10 000 Mark und der Bad- und Salmünsterverein Bad Dürkheim mit 10 000 Mark beiträgt. Das Unternehmen dient der Behandlung von Krankheiten der Knochen und Gelenke vornehmlich infolge von rheumatischer und rheumatoider Natur. Eine Heilung der Krankheit wird weiterhin der Durchführung von Heilverfahren bei allgemeinen Krankheiten dienen. Geschäftsführer und Leiter der Anstalt ist Obermedizinalrat Dr. Hederichsmitt, Pfaffenweiler.

Der Bericht über das Vereinsjahr 1929/30 wurde durch den Leiter der Anstalt, Dr. Hederichsmitt, erstattet, der über eine gute Belagung

während des abgelaufenen Jahres berichten konnte. Die Belagungsziffer betrug insgesamt 801 Personen, 494 Männer und 307 Frauen.

Sehr geehrter Herr, Sie sind erwünscht in meinem Jahresbericht über das Volkshilfsstätten Sonnenwende, das es gelungen ist, durch die Umstellung des Betriebes für die Inanspruchnahme der Anstalt zu leisten. Auch in der Zukunft werden wir uns bemühen, die Anforderungen gerecht zu erfüllen. Ein besonderes Verdienst hat dabei Obermedizinalrat Dr. Hederichsmitt, der vor einiger Zeit nach Dürkheim berufen wurde.

Oberinspektor Fischer, der Geschäftsführer des Vereins, erläuterte die Kassenverhältnisse. Die Einnahmen beliefen sich im Rechnungsjahr 1929 auf 1 844 397 Mark, die Ausgaben auf 1 575 008 Mark. Der Voranschlag für 1930 weist die Summe von 1 708 374 Mark aus, der für 1931 1 618 200 Mark. Die Einnahmen betragen am Schlusse des Jahres 1929 2 421 147 Mark, die Posten 1 700 000 Mark. Es verbleibt demnach ein Vermögensbestand Ende 1929 von 721 147 Mark.

Die Rechnungsablage und die Voranschläge wurden von der Versammlung genehmigt. Für den durch Tod ausgeschiedenen Dr. Dr. Hederichsmitt, dem die Verwaltung ein langes Gedenken widmete, wurde dessen Nachfolger im Amt, Dr. Hederichsmitt, bestimmt. Auch für Dr. Hederichsmitt, dem der Vorsitzende einen herzlich gehaltenen Nachruf widmete, soll dessen Nachfolger bestimmt werden. Ein Rundgang durch die Volkshilfsstätten verhalf den Mitgliedern den Eindruck einer modernen einrichteten und mäßiglich geführten Anstalt.

## Aus Baden

### Staatliche Personalveränderungen

Verleht wurde Amtsgerichtsrat Dr. Friedrich Baugartner in Donaueschingen nach Heidelberg, Staatsanwalt Dr. Wilhelm Müller in Karlsruhe nach Freiburg; die Staatsanwältin Dr. Frieda J. J. in Dürkheim und Dr. Wolfgang J. J. in Konstanz nach Karlsruhe, Rangleitsführer Rudolf Herrmann beim Amtsgericht Tübingen zum Notariat in Wiesbaden, zum Ruhegehalt bis zur Wiederherstellung über Dr. Hederichsmitt; Amtsgerichtsrat Heinrich J. J. in Heidelberg, Rangleitsführer Emil J. J. beim Notariat Konstanz.

### Der Reichspräsident als Zeugniss

\* Freiburg, 10. Dez. (K. W.). Die die Rechte des Reichspräsidenten hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft übernommen. Von der badischen Staatsregierung erhielt der Vater eine Zuwendung von 50 Mark.

### Schöne Besuche in Wiesbaden

\* Freiburg, 10. Dez. Der größte Teil der Freiburger Vereine hat beschlossen, in der Weihnachtszeit auf besondere Veranstaltungen zu verzichten. Lediglich die große Freiburger Karnevalsgesellschaft wird zwei Maskenbälle und einen humoristischen Frühstücken veranstalten.

### Exter der Fremdenlegen

\* Singen a. O., 9. Dez. Ein junger Fabrikarbeiter in Singen, O. Brau, hatte sich im Dezember 1929 in Straßburg in die Fremdenlegen anwerben lassen. Dort erhielten die Eltern durch das französische Konsularministerium die Nachricht, daß ihr Sohn am 20. Oktober d. J. in der Marokko in Ostal Afrika an einer Fieberkrankheit gestorben ist.

L. Schwelgen, 10. Dez. Das neue russische Lustspiel „Eine Schür geht durchs Zimmer“ von Kowalew wurde hier in der Theater- und Kunstgemeinde vom Volksbühnen-Theater mit großem Erfolg aufgeführt. Die Aufführung nahm dieser Tage die Aufmerksamkeit der Spargelder des Sparvereins 1916 vor. Hierbei wurden in Schwelgen 54 000 A. in Osterheim 11 000 A. und in Wiesbaden 600 A. anbezahlt. Am Sonntag war hier eine Aufführung des Karnevalsvereins, bei der David Franz aus Karlsruhe als Preisrichter tätig war. Die Besetzung war sehr reich, der Besuch ließ zu wünschen übrig. Im Gewerbeverein hielt Gewerbetreibender Ruppinger einen interessanten Vortrag über die Kostenrechnung im Handwerk. In einer Entschuldigungsrede wies die Versammlung gegen die Beitragsverhöhung der süddeutschen Bauerngenossenschaft.

L. Oberheim, 10. Dez. Die Tiergesellschaft veranstaltete für ihre Schüler eine Kinderweihnachtsfeier, die einen schönen Verlauf nahm. Tierärztliche Vorlesungen, ein Theaterstück und Vorträge des Mädchenkantors vereinigten sich zu einem wertvollen Programm.

\* Reutlingen, 10. Dez. Am Donnerstag gelang die Riesische Eisgasse für öffentlichen Verkehr. Das Gebäude wurde feierlich für 45 000 A. erbaut, der Grund und Boden ist 3000 A. wertig. Der heutige Verkaufswert ist auf 10 000 A. geschätzt.

\* St. Georgen, 9. Dez. Im Alter von 90 Jahren starb hier Bürgermeister Alfons Hansen. Der Verstorbenen hand 25 Jahre lang im Gemeinderat, davon 18 Jahre als Bürgermeister.

## Aus der Pfalz

### Widbillerlei und großer Unfall

\* Ludwigshafen, 11. Dez. Wegen Wildbillerlei wurden vier junge Männer festgenommen, die im Gebiet von Altrip Hasen in größerer Anzahl erlegt und verkauft haben. Bei einer Durchsuchung wurden sechs Hasen erlegt und andere Hasenstücke gefunden. In der vergangenen Nacht fand in der Ruppertsburger Straße in Ludwigshafen ein Unfall statt, bei dem ein unbekanntes Fahrzeug mit dem den Betonsockel aus dem Boden gerissen, jedoch nicht vom Platz entfernert werden.

\* Firmens, 2. Dez. In den Untersuchungen im hiesigen Finanzamt wird ergänzend bekannt, daß ein weiterer Beamter, namens F. W., in die Sache verwickelt zu sein scheint. Jedenfalls ist er seit mehreren Tagen flüchtig. Gewissermaßen kann nachträglich erst durch die noch laufende Untersuchung ermittelt werden, die auch die Höhe der Untersuchungen Säumers noch feststellen muß.

\* Zweibrücken, 8. Dez. Ein 27jähriger Wildbillerlei aus Dörselen wurde in der hiesigen Polizei. Er war noch seiner Angabe bei einem Müller in Wankenstein (Sachsen) beschäftigt und hat für diesen einen Wagen gelehrt nach einer anderen Mühle gebracht, das Fahrzeug aber im Stich gelassen und den Preis (500 Mark) der Frucht für sich verwendet. Wildbillerlei wurde er hier, nachdem er von seinem Plan, zur Fremdenlegen zu gehen, abgelenkt war, der Polizei. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

## Aus Hessen

\* Worms, 2. Dez. In der letzten Nacht wurden von einem Koffertträger, der sich auf der Fahrt nach Heilbronn befand, drei große Kästen Dämme im Werte von 5-6000 Mark entwendet. Der Koffertträger fand in der Nähe von der Ferner. Die Wagen wurde von den Tätern aufgeschritten und die Kästen, die je 4-5 Zentner gewogen haben sollen, aus dem Wagen heraus entwendet.

\* Bensheim, 10. Dez. Der 18jährige Ingenieurlehrling Alfred Müller aus hier wollte am Samstag früh auf den bereits in Fahrt befindlichen beschleunigten Personenzug nach Mannheim aufspringen. Er kam zu Fall und fiel unter den Zug, wobei ihm beide Beine unterhalb des Knies abgetrennt wurden. Der Schwerverletzte kam ins Bensheimer Krankenhaus.

\* Genua, 9. Dez. Ein wohl einjähriges Kind von ganz besonderer Tragik, der zum Tode eines jungen Mannes führte, ereignete sich hier. Der junge Mann verstarb vor etwa 11 Tagen an einem Herzinfarkt, dem er mit einer Infektion befallen war. Dabei blieb ihm die Würde im Falle bedenklich, als er noch Atem rang und einen blutigen Auswurf, riefte ihm die Würde die Spitze der Bedenke. Nach wenigen Tagen verstarb er heftige Schmerzen, die ihn zum Wachsen des Leibes fruchtlos machten. Im Krankenhaus verlor er nach Ansicht des Fremdenkörper auf natürlichem Wege zu erfinden. Als aber alle derzeitigen Versuche fehlschlugen, entschloß man sich zur Operation, die der junge Mann aber nicht überlebte. Bei dem operativen Eingriff wurde die Würde zwischen Magen und Zwölffingerdarm fest vorgefunden.

# SPORT DER NMZ

## Die Verbände in der Liste der Dreißig Besten

Süddeutsches bei den Männern an dritter, bei den Frauen an zweiter Stelle

Die von der DDB in diesem Jahre zum zweiten Male herausgegebenen Liste der 30 besten deutschen Leichtathleten dieser Jahresperiode ist die Grundlage für die Erstellung einer deutschen Verbände-Rangliste, wobei die Verbände eines Landes nur einmal berücksichtigt sind. Um die Stellung der Verbände und der ihnen angehörenden Mitglieder aus den einzelnen Verbänden zu spezifizieren, haben wir eine Rangliste herausgegeben, wie sie in der 30. Ausgabe der Zeitschrift ist, die Verbände getrennt nach Männern und Frauen nach Rangfolge besetzt, wobei dem ersten in der Tabelle 30 Punkte, dem letzten ein Punkt, aber bei gleichen Leistungen die entsprechende Durchschnittszahl zugeschrieben wurde.

### Die Rangliste der Verbände.

	1929	1928
1. Berlin	2007,40	1800,70
2. Süddeutsches	1848,70	1888,70
3. Süddeutsches	1802,70	1844,30
4. Süddeutsches	1709,40	1191,40
5. Süddeutsches	961,40	929,30
6. Süddeutsches	424,30	309,30
7. Süddeutsches	224,30	210,30

Die Berechnung vom Jahre 1929 war etwas anders als in diesem Jahre, jedoch im Prinzip dieselbe. Was die Rangliste betrifft, so hat das Süddeutsche keine Eigenleistung an Berlin und Süddeutsches bei strenger Prüfung, da die beiden letztgenannten Verbände wesentlich verbessert haben. Süddeutsches konnte seine Punktezahl nur unbedeutend erhöhen, während Norddeutsches wiederum einen erheblichen Punktabgang zu verzeichnen hat. Die drei übrigen Verbände haben sich ungefähr auf dem gleichen Niveau wie im vorigen Jahre gehalten.

### Bei den Frauen

	1929	1928
1. Berlin	1820,70	1116,7
2. Süddeutsches	1142,30	704,70
3. Süddeutsches	678,30	550,00
4. Süddeutsches	654,90	412,00
5. Süddeutsches	307,00	428,70
6. Süddeutsches	200,30	194,70
7. Süddeutsches	84,30	139,00

Berlin hat also seine Eigenleistung, wenn auch knapp, behauptet können, während Süddeutsches sich an zweiter Stelle merklich verbessert hat. Den dritten Platz nimmt nach wie vor Norddeutsches ein, welches seinen Punktabgang, während Süddeutsches vor Norddeutsches an die vierte Stelle rücken konnte. Bester ist bei weitem Süddeutsches, während der Verbände in den Frauenleistungen fast zurückgefallen ist.

### Einteilung nach Leistungsgruppen

Eine weitere Einteilung nach Leistungsgruppen der Verbände in den verschiedenen Leistungsgruppen gibt folgendes recht interessantes Bild:

	1929	1928
1. Berlin	599,00	704,30
2. Süddeutsches	171,70	384,60
3. Süddeutsches	371,30	328,30
4. Süddeutsches	309,30	299,00
5. Süddeutsches	230,30	287,00
6. Süddeutsches	20,00	178,00
7. Süddeutsches	100,70	307,40
8. Süddeutsches	194,30	199,30
9. Süddeutsches	614,40	324,70
10. Süddeutsches	421,30	421,30

### Frauen

	1929	1928
1. Berlin	581,30	354,40
2. Süddeutsches	109,30	111,30
3. Süddeutsches	109,30	141,30
4. Süddeutsches	84,30	209,30
5. Süddeutsches	132,80	129,30
6. Süddeutsches	129,30	129,30
7. Süddeutsches	112,30	129,30
8. Süddeutsches	129,30	129,30
9. Süddeutsches	129,30	129,30
10. Süddeutsches	129,30	129,30

### Die Zahl der Teilnehmer

Was man bei den einzelnen Verbänden die Zahl der Teilnehmer aufzählen, die in den verschiedenen Leistungsgruppen in der Liste der 30 Verbände genannt wurden, so ergibt sich folgendes Bild:

	Teilnehmer	Männer	Frauen
1. Süddeutsches	207	147	60
2. Berlin	220	147	73
3. Süddeutsches	209	115	94
4. Süddeutsches	174	109	65
5. Süddeutsches	109	114	44
6. Süddeutsches	129	84	45
7. Süddeutsches	109	84	25
8. Süddeutsches	109	84	25
9. Süddeutsches	109	84	25
10. Süddeutsches	109	84	25

Süddeutsches hat also in dieser Beziehung die Führung der Liste behauptet. Norddeutsches kam durch die harte Konkurrenz an die dritte Stelle vor Süddeutsches, während Süddeutsches sich an der vierten Stelle behauptet hat.

## Meisterschaften der Amateure-Boxer im Bezirk Baden-Pfalz-Saar

Der Süddeutsche Amateure-Boxerbund bringt die Amateure-Boxermeisterschaften zum Ausklang. Das Resultat dieser Meisterschaften wird in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift veröffentlicht. Die Teilnehmerzahl der Amateure-Boxermeisterschaften ist sehr groß, was die Wichtigkeit der Veranstaltung zeigt. Die Teilnehmerzahl der Amateure-Boxermeisterschaften ist sehr groß, was die Wichtigkeit der Veranstaltung zeigt.

Die Amateure-Boxermeisterschaften werden in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift veröffentlicht. Die Teilnehmerzahl der Amateure-Boxermeisterschaften ist sehr groß, was die Wichtigkeit der Veranstaltung zeigt. Die Teilnehmerzahl der Amateure-Boxermeisterschaften ist sehr groß, was die Wichtigkeit der Veranstaltung zeigt.

Stellen, was man von Reichsleistungskämpfen erwartet. Da die sehr zahlreichen Leistungen der Mannheimer Boxer zeigen, werden sie sich als sehr erfolgreich erweisen und die Mannheimer Boxer zu den besten der Welt zählen lassen.

In dieser Hinsicht werden die Mannheimer Boxer eine große Rolle spielen. Die Mannheimer Boxer werden eine große Rolle spielen. Die Mannheimer Boxer werden eine große Rolle spielen.

## Am die Hochschulmeisterschaft im Handball

10. Karlsruher schlägt Universität Heidelberg 10:2

Die Handballmeisterschaft der Universität Heidelberg wurde endlich erfolgreich beendet und ohne Vorläufer zu dem Spiel um die Hochschulmeisterschaft nach Karlsruhe über. In der 10. Karlsruher, die am Sonntag nachmittags im Stadionsportplatz stattfand, siegte die Karlsruher Mannschaft über die Heidelberger Mannschaft mit 10:2 Toren. Die Karlsruher Mannschaft wurde von den Karlsruher Schülern geleitet. Die Heidelberger Mannschaft wurde von den Heidelberger Schülern geleitet. Die Karlsruher Mannschaft wurde von den Karlsruher Schülern geleitet. Die Heidelberger Mannschaft wurde von den Heidelberger Schülern geleitet.



Wir machen nochmals auf die heute abend 8 1/2 Uhr im Restaurant „Saxonia“, N. 7, großer Saal (Eingang durch die Westseite) stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam.

Tagesordnung:  
1. Bericht über die Zentralvorstandstätigkeit in Berlin am 11. und 12. 12. 1930 (Schubert, P. W.).  
2. Wahl der Mitglieder des Zentralvorstandes (Schubert, P. W.).

Im Auftrage der hiesigen Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen.  
Der Hochwart.

## Tageskalender

Donnerstag, 11. Dezember

Nationaltheater: „Die Fledermaus“, Operette von F. Schubert, Musik v. J. Strauss, 8 Uhr.  
Planertheater: 16 und 18 Uhr. „Die Fledermaus“, Operette von F. Schubert, Musik v. J. Strauss, 8 Uhr.  
Königsplatz: 16 und 18 Uhr. „Die Fledermaus“, Operette von F. Schubert, Musik v. J. Strauss, 8 Uhr.  
Königsplatz: 16 und 18 Uhr. „Die Fledermaus“, Operette von F. Schubert, Musik v. J. Strauss, 8 Uhr.

Schönbrunn: 16 und 18 Uhr. „Die Fledermaus“, Operette von F. Schubert, Musik v. J. Strauss, 8 Uhr.  
Königsplatz: 16 und 18 Uhr. „Die Fledermaus“, Operette von F. Schubert, Musik v. J. Strauss, 8 Uhr.  
Königsplatz: 16 und 18 Uhr. „Die Fledermaus“, Operette von F. Schubert, Musik v. J. Strauss, 8 Uhr.

Ein Geschenk, das immer Beifall findet, ist ein Paar

# SALAMANDER

o 5, 9-11 Heidelbergerstr. / Mannheim / J 1, 5 Breitestr.



Am 8. Dezember 1930 verchied nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 57 Jahren, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Clara Schlereth geb. Kurz

In tiefster Trauer: Dr. med. Franz Schlereth, Arzt Dr. jur. Ernst Schlereth, Rechtsanwalt Dr. med. Jens Schlereth, Augenarzt Bertha Schlereth Mannheim-München.

Die Feuerbestattung erfolgte am 10. Dez. 1930 in aller Stille. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Silber-Bestecke

massive Silber oder allerbilligste, dasgl. mit stählerner Silbervermischung 100 gr. vornehmliche Muster zu bill. Fabrikpreisen mit einer 20 Jahre schriftl. Garantie. u. s. w. Kompl. Bestecke... A. PASCH & CO., SOLINGEN 106, Besteckfabrik

Neuwahl des Stadtrats.

Die Stadtratswahlen haben heute für den Zeitraum bis zur nächsten Neuwahl die nachstehend genannten Stadträte gewählt: 1. von Hrn. Adam, Metzler, W. u. S. Rheinpfälzstraße 11; 2. Baum, Juleck, Stadtkanal, Röhrl, Sange Mannheimerstraße 64; 3. Reil, Hans, Gießerei, K. L. 24; 4. Gröber, Georg, Schlofer, Friedhof, Kurfürdenstraße 18; 5. Gaudin, Emil, Metzger, Kurfürdenstraße 4; 6. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 7. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 8. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 9. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 10. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 11. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 12. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 13. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 14. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 15. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 16. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 17. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 18. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 19. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 20. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 21. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 22. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 23. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10; 24. Gaudin, Rudolf, Metzger, Kurfürdenstraße 10.



Zu Weihnachten

bestimmen Sie sich mehr Freude durch einen neuen Einbaue. Kommen Sie deshalb noch zu uns. Von Zwei Mark Wochenlohn an liefern wir... Lederberger, H 7, 26

Die neue Miele Elektro Nr. 150



Einige Waschmaschinen in höchster Vollkommenheit ist jetzt lieferbar. Zu den bekannten Vorzügen der Miele-Waschmaschinen: Größte Waschkraft bei vollkommener Schonung der Wäsche-Länge... Mielewerke A.G. Mannheim, O 5 3 Fernruf 234 38

Offene Stellen

Vertreter: Mehrere Damen und Herren finden lohnenden Verdienst durch Werben von Kunden auf einer neuen Warenlieferung... Herren: Sie, die durch intensive Arbeit in der Cage sind, unter Geleit noch weiter auszuweichen... Vertreter: für ganzbaren Wirtschaftswert... Französische Stenotypistin: die die französische Sprache vollkommen (möglichst als Mutter-sprache) beherrscht u. sich in technischer Schriftführung sehr einarbeiten kann...

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Verordnungen der Stadt Mannheim: Geb- und Baubeschreibung - Neubau Schulhaus in Heilbrunn (Gartenstadt). Röhre Kaufmann im Rathaus N 1, Zimmer 128, im Aufstellungsbescheidungen, jeweils vorzulegen, erhaltlich und die Zeichnungen vorlegen... Die Vollhaber der Innenschaft sind am Mittwoch, den 24. 12. von 8-12 Uhr im Rathaus und am Donnerstag, den 25. 12. von 8-12 Uhr im Rathaus zu sein.

Wahlberechtigte

Wahlberechtigte: Es wurde der Antrag gestellt, folgende Wahlberechtigte des Stadt, Wahlbezirk Mannheim, welche anlässlich der Neuwahl der Stadträte, nach § 21 der Wahlverordnungen am 11. 12. 1929, im Rathaus N 1, Zimmer 128, am 22. 12. 1930, um 10 Uhr, im Rathaus N 1, Zimmer 128, im Aufstellungsbescheidungen, jeweils vorzulegen, erhaltlich und die Zeichnungen vorlegen... Die Vollhaber der Innenschaft sind am Mittwoch, den 24. 12. von 8-12 Uhr im Rathaus und am Donnerstag, den 25. 12. von 8-12 Uhr im Rathaus zu sein.

Mielewerke A.G.

Mannheim, O 5 3 Fernruf 234 38 Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands Ueber 2000 Werke-Abteile

Vertreter

für ganzbaren Wirtschaftswert... Französische Stenotypistin: die die französische Sprache vollkommen (möglichst als Mutter-sprache) beherrscht u. sich in technischer Schriftführung sehr einarbeiten kann... Stellen-Gesuche: Jung, Mann: 19 J., sucht Stelle als Verkäufer oder Buchhalter oder d. dgl. in der Buch- oder Drucker-Industrie... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Vermietungen

T 6, 24, II. St. rechts: Belle Souverainräume als Büro zu vermieten. 8 Zimmer - Wohnung: Kuppel-Anlage, 4. Etage, Diele und Parkett, Zentralheiz., voll. ev. Garage, per lot, an vermieten, Tel. 449 87. Herrschaftl. Wohnung: 6 Zimmer, Bad, Kamin, Zentralheizung (im Ring) per 1. April 1931 zu vermieten, Tel. 449 87. 3 Zimmer - Wohnung: mit Bad und Zubehör, per lot, an vermieten, Tel. 449 87. 3 Zimmer - Wohnung: mit Bad und Zubehör, per lot, an vermieten, Tel. 449 87.

Immobilien

Ein- und Zweifamilienhäuser mit Garten: in schöner Lage Mannheim, 6 Zimmer und 2 x 2 Zimmer mit Zubehör, werden sofort fertig zu 15-16.000 M. bei 10% Kap. erwerblich, Verhandlung 40-50 M. Besichtigung ab 1. 5. 1931, 2. 12. 1930, Anfragen unter O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Automarkt: neuwertige 6/25, 6/30 ev. 8/38 Limousine: in best. Zustand, Kuppel, unter O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Personenwagen: geblühter, 6-8 Pl., evtl. gegen Kasse zu kaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Chevrolet-Limousine: 4 Türen, einbaue, per lot, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Auto - Vermietung: Tel. 449 87. Vermischtes: Tausche: neuwertige, einbaue, per lot, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Weihnachtswunsch!: jeder Mensch arm, der wechselläufige, einbaue, per lot, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Ein 9/24er Besitzer Adlerwagen: geeignet für Lieferwagen, billig zu verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Vermischtes: Katzenfelle: und zum Kleben, 'Cluden'-Fichtennadel-Franzbranntwein, bester, einbaue, per lot, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Vermischtes

Wird modernisiert Ihr Mühschlaftzimmer oder Lesezimmer... Ein solches Weihnachtsgeschenk: Kofferapparat Columbia Odeon Electrola HECKEL Kanstraße, O 5 10. Beteiligungen: Mit fünf Mille Einlage: in die... Hypotheken: 4400 RM. Heirat: Weihnachtswunsch! Verloren: 1 Paar... Verloren: 1 Paar... Verloren: 1 Paar...

Heimarbeit

bei laufend u. vergeben C. Bethge... Chauffeur oder Fahrermeister: mit einer 3-4000 RM. Maschine... Stellen-Gesuche: Jung, Mann: 19 J., sucht Stelle als Verkäufer oder Buchhalter oder d. dgl. in der Buch- oder Drucker-Industrie... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Kochfrau

1. Familien- u. 2. Familien... Servierfräulein: zu verkaufen... Servierfräulein: zu verkaufen... Zuerl. erf. Fleckfrau: zu verkaufen... Tagesmädchen: zu verkaufen... Stellen-Gesuche: Kanarienvogel: zu verkaufen... Kontorist: zu verkaufen...

Verkäufe

Malt! Hier Grünes Haus! Gelegenheitskäufe in geb. und neuem Möbeln: zu Weihnachten... Kanarienvogel: zu verkaufen... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Verkaufe

Malt! Hier Grünes Haus! Gelegenheitskäufe in geb. und neuem Möbeln: zu Weihnachten... Kanarienvogel: zu verkaufen... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Verkaufe

Malt! Hier Grünes Haus! Gelegenheitskäufe in geb. und neuem Möbeln: zu Weihnachten... Kanarienvogel: zu verkaufen... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Servierfräulein

zu verkaufen... Servierfräulein: zu verkaufen... Zuerl. erf. Fleckfrau: zu verkaufen... Tagesmädchen: zu verkaufen... Stellen-Gesuche: Kanarienvogel: zu verkaufen... Kontorist: zu verkaufen...

Verkaufe

Malt! Hier Grünes Haus! Gelegenheitskäufe in geb. und neuem Möbeln: zu Weihnachten... Kanarienvogel: zu verkaufen... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Verkaufe

Malt! Hier Grünes Haus! Gelegenheitskäufe in geb. und neuem Möbeln: zu Weihnachten... Kanarienvogel: zu verkaufen... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Verkaufe

Malt! Hier Grünes Haus! Gelegenheitskäufe in geb. und neuem Möbeln: zu Weihnachten... Kanarienvogel: zu verkaufen... Verkäufe: Zimmerwagen: 12 J., sehr schön, einbaue, neuwertig, in best. Zustand, Preis 4, Tel. 449 87. Puppenküche: mit Geschirre, Puppen, Spielzeug, Preis 1, Tel. 449 87. Büro: mit 20. oben Keller, an vermieten, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Miet-Gesuche: 6-7 Zimmer - Wohnung: über 2 x 3 Zimmer, Wohnung in einer Etage, event. Einfamilienhaus, möglichst mit Garage, in zentraler Lage, Preis 10, Tel. 449 87. 1 Zimmer und Küche: (ohne Rest) auf 15. 12. evtl. Materialie, Krugger mit Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung. Groß, leeres Zimmer: leer, Einzimmer, evtl. große Bekleidungs-Kommode, von ein. Ort, per lot, auch d. dgl., Preis 1, Tel. 449 87. Immobilien: Grundstück mit Wochenendhäuschen: an 3. Dezember, 1930, an verkaufen, Preis 10, O 5 71 an die Geschäftsstelle der Zeitung.



Unsere Zeit geht neue Wege, in Form und Ausdruck. Nur wer es versteht, durch gefällige, formensichere und praktische Erzeugnisse die Aufmerksamkeit zu fesseln, wird Absatz finden. Aber auch das beste Erzeugnis bedarf einer geschickten, ansprechenden Empfehlung oder es bleibt bei der Fülle des Angebotes trotz aller Vorzüge unbeachtet, verfehlt also seinen Zweck. Jeder kluge Kaufmann weiß, daß die äußere Aufmachung seines Vertreters von großer Bedeutung ist; aber nicht jeder ist sich wohl schon darüber klar geworden, daß auch gute Drucksachen gute Vertreter, gute Vermittler sind. Ausgaben für gute Drucksachen sind immer produktive Ausgaben. Wer schlechte Drucksachen kauft, wirft sein Geld zum Fenster hinaus. Verfügen Sie über unsere Dienste. Wir sind die Hersteller von preiswerten, wirkungsvollen Drucksachen für Industrie, Handel und Gewerbe. Unsere Fachabteilung gibt unserer Kundschaft wertvolle Ratschläge für die zweckmäßige Herstellung jeder Druckarbeit.

Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung GmbH R. 1, 4-6 (Bassermannhaus) / Telefon Sammel-Nr. 249 51

